Eine Indianerzeitung.

Im Prozeß Karl May gegen Lebius hat der Verteidiger des Beklagten bestritten, daß es schriftliche Dokumente der Indianer Nordamerikas überhaupt gegeben habe oder noch gäbe. Demgegenüber sei auf folgende Tatsache hingewiesen: Abgesehen von den zahlreichen Hieroglyphen, Bilderzeichen, ja Notenschriften auf Stein, Holz und gegerbten Tierhäuten, bei den Mayas, aber auch bei den Schwarzfüßen, Krähenindianern und anderen Stämmen des Nordens und Nordwestens, die gerade in jüngster Zeit genauer erforscht worden sind, gibt es seit mehreren Jahren sogar eine richtige Indianerzeitung – die „Kamloops Wawa“, eines der originellsten Blätter in der ganzen Welt. Sie wird von einem bretonischen Missionar in Britisch-Kolumbien herausgegeben, und nur verhältnismäßig wenige Weiße können diese Indianerzeitung lesen; denn dazu muß man ersten der Chinooksprache kundig sein und außerdem die französische Duployanstenographie beherrschen.

[...]

Aus: B. Z. am Mittag, Berlin. 27.12.1911.